

Autor Foertsch, Volker

Titel **Buchbesprechung zu
Berndt Georg Thamm: Terrorismusbasis Deutschland – Die
islamistische Gefahr in unserer Mitte, Diederichs, Heinrich**
Hugendubel Verlag, Kreuzlingen/München 2004

Ort, Datum/Jahr München, 20.04.2005

GKND-Dok.nr. RZ-2005-04-20

„Als potenzielle Anschlagziele haben aber alle Bürger ein Anrecht darauf, über die sie bedrohenden Gefahren umfassend informiert zu werden – angefangen von deren Entstehung über die gegenwärtige Situation bis hin zu Prognosen vorstellbarer künftiger Schrecken. Darin liegt für mich das wichtigste Motiv, dieses Buch zu schreiben.“

Diesem Anspruch wird das Buch gerecht. Dabei ist der Titel provokanter als der Inhalt, denn eine Terrorbasis ist Deutschland nicht, wohl aber Ziel und Schauplatz. Das ist Gegenstand dieser zuverlässigen und sauber belegten Darstellung der verschiedenen islamistischen, militanten Gruppen, ihrer Führer und Hintergründe, insbesondere der Ableger von al-Qaida, wie die algerischen GIA und GSPC oder das Islamic Movement of Usbekistan.

Thamm behandelt die Vorbilder von al-Qaida, die Ismailiten und die Assassinen, die Entstehung von al-Qaida, die Bedeutung des Kampfes und des Sieges für die Mujaheddin in Afghanistan, für das Ansehen und das Selbstbewusstsein der Dschihadi und schliesslich deren Schwenk hin zum Kampf gegen die „Kreuzritter“, den Satan USA und dessen Kreaturen.

Thamm geht mit Recht davon aus, dass al-Qaida durch „Enduring Freedom“, die amerikanisch geführte Militäraktion gegen al-Qaida und die Taliban, geschwächt ist und dass die erste Generation ihrer Führer weitgehend ausgeschaltet wurde. Die Methodik von al-Qaida und anderer islamistischer Terrorgruppen wird dargestellt: die Werber aus Afghanistan und dem Irak, Planungen zum Einsatz von B- und C-Waffen - so den bisher in den Medien nur flüchtig behandelten Plan des Einsatzes von C-Waffen gegen das Hauptquartier des jordanischen Geheimdienstes. Auch das bislang viel zu wenig bekannte Handbuch „Militärische Studien des Dschihad im Kampf gegen die Tyrannen“ zitiert Thamm mehrfach.

Er schreibt über Geldquellen, das Kalkül der Geiselnahmen, das Übergreifen des islamistischen Terrorismus nach Europa, Albanien und der Nordkaukasus als „offene Türe“.

Eine Reihe von Übersichten geben eine gute Orientierung - so eine genaue Aufzählung aller Aktionen, deren Urheberchaft al-Qaida für sich in Anspruch nimmt oder Zahlen der in Westeuropa lebenden Muslime. Im Anhang finden sich weitere sehr hilfreiche Übersichten: ein Vergleich von al-Qaida alt mit al-Qaida neu oder die wichtigsten Organisationen und Bewegungen des Dschihad.

Thamm schildert alle in Deutschland bekannt gewordenen Verfahren gegen Personen, die des Terrorismus verdächtigt wurden und die Ereignisse, in die Deutsche im Ausland – etwa in Tschetschenien – verwickelt wurden. Thamm macht oft Zahlenangaben, zum Beispiel über die in afghanischen oder anderen Lagern ausgebildeten Mujaheddin. Hier tendiert er dazu, die bedrohlicheren Zahlen anzunehmen. Das stellt aber die Seriosität des Buches nicht in Frage.

Und Thamm weiss die Quellen, die er sorgfältig anführt, gut zu bewerten. Er stellt sie, wenn er ihnen nicht recht traut, in das richtige Licht. So bei der Erwähnung des Bemühens von Usama bin Laden um eine Zusammenarbeit mit den schiitischen Hisbollah und dem Iran.

Sehr lesenswert ist die Beschreibung der gegenwärtigen Situation in Afghanistan, der Schwierigkeiten der ISAF und der deutschen Provincial Reconstruction Teams, sowie der Problematik, wie sie sich gegenüber den Mohn anbauenden Warlords verhalten sollen. Ebenso die Ausführungen über den Einsatz des Kommandos Spezialkräfte (KSK) der Bundeswehr in Afghanistan in Zusammenarbeit mit Special Forces der USA und Grossbritanniens.

Besonders gelungen sind die beiden Schlusskapitel mit einer Aufzählung der in Deutschland ergriffenen und diskutierten Massnahmen im Kampf gegen den Terrorismus und ihrer Wirksamkeit und Problematik.

Das Buch ist also nicht nur eine hochinteressante Lektüre sondern auch eine Art Nachschlagwerk über die Gefahr des islamistischen Terrorismus für Deutschland.